

gethan haben, und kein guter Geist!" fluchte er, und dachte, daß böse Geister und Zauberer diese Gegend inne haben müßten, welche die Jäger in Thiergestalten äßten, ging furchtsam nach Hause, und jagte nie mehr in diesem Walde. Und da wohnten nun die befreundeten Thiere mit einander in Ruhe, Eintracht und Glückseligkeit, und von Zeit zu Zeit kam auch die Taube in diese schöne Einsamkeit und besuchte die kluge Maus Sambar, ihre liebe Freundin, und brachte Neuigkeiten aus der Welt und allerlei schöne Geschichten, daran alle ihre Freude hatten.

Sitterinchen.

Es war einmal ein armer Tagelöhner, der hatte zwei Kinder, einen Sohn mit Namen Abraham und eine Tochter, die hieß Christinchen. Beide Kinder waren noch sehr jung, als der Vater starb und gute Menschen mußten sich ihrer annehmen, sonst wären sie umgekommen, so arm waren sie. Das Mädchen wurde eine herrlich aufblühende Schönheit, die nicht ihres Gleichen hatte weit und breit. Abraham ward ein kräftiger Jüngling und kam durch Vermittelung eines Gönners als Bedienter zu einem reichen Grafen. Ehe er aber von seiner Schwesterchied, ließ er sich von einem guten Freunde ihr Portrait malen, und nahm es mit sich,



denn er hatte sie sehr lieb. Der Graf war mit Abraham sehr wohl zufrieden, bemerkte jedoch öfters, daß er ein weibliches Portrait aus dem Busen zog und küßte; er verwunderte sich darüber, da Abraham still und sitzsam war und kaum